



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Christiane Feichtmeier, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Nicole Bäuml, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und Fraktion (SPD)

**Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Zentrum für Alpine Sicherheit stärken
(Kap. 03 24 Tit. 894 02)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 03 24 (Rettungsdienst und Katastrophenschutz) wird der Ansatz im Tit. 894 02 (Zuschuss zur Errichtung des Bayerischen Zentrums für Alpine Sicherheit) für das Jahr 2024 von 7.500,0 Tsd. Euro um 250,0 Tsd. Euro auf 7.750,0 Tsd. Euro und für das Jahr 2025 von 7.500,0 Tsd. Euro um 500,0 Tsd. Euro auf 8.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Die Gefahrenlagen in den Bergen nehmen zu. Der Klimawandel hat unmittelbar Einfluss auf die Alpen- und Naturräume. Naturkatastrophen treten unvermittelt und immer häufiger auf. Die Extremwetterereignisse nehmen stetig zu. Gleichzeitig steigt die Zahl der Menschen, die im Alpenraum leben oder ihren Urlaub verbringen. An die 9 000-mal pro Jahr sind die ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer der Bergwacht Bayern im Einsatz, um in den Bergen und im unwegsamen Gelände Menschen zu retten.

Für die Sicherheit der Patientinnen und Patienten und der Einsatzkräfte betreiben die Bergwacht Bayern und die Stiftung Bergwacht seit 2008 erfolgreich das Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz, das zum Zentrum für Alpine Sicherheit ausgebaut wird. Hier trainieren neben der Bergwacht die Spezialisten der Wasserrettung, der Feuerwehr und der Polizei für den Realeinsatz, den Katastrophenschutz und die Brandbekämpfung.

Das Zentrum ist europaweit einzigartig und Kompetenz- und Vernetzungsort für alle Spezialisten in Deutschland und aus dem Ausland. Die Mittel für dieses Vorzeigeprojekt müssen erhöht werden, damit die ehrenamtliche Leistungsfähigkeit in der Bergrettung weiterhin auf hohem Niveau sichergestellt bleibt.